Grand Island
Anzeiger und Herold.

Erscheint jeden Freitag.

J. P. Windolph, - - Herausgeber.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Abonnementsbedingungen:

„Anzeiger und Herold" nebst „Sonntagsblatt" kosten nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten und Canada pro Jahr	$2.50
Für 6 Monate	1.25
Bei Vorausbezahlung pro Jahr	2.00
" " " Halbjahr.	1.00
Nach Deutschland, Oestreich und der Schweiz pro Jahr (strikt im Voraus)	3.00
Für 6 Monate	1.50

Gebühren für Annoncen.

1 Spalte pro Monat	$10.00
¼ " " "	5.00
⅓ " " "	3.00
¼ " " "	2.00
Eine Karte pro Monat	1.00

Lokalnotizen: Erste Insertion pro Zeile 10c.
Jede folgende Insertion pro Zeile 5c.

(Fortsetzung von der 1sten Seite.)

Generalagenten der französischen Kabelgesellschaft in den Ver. Staaten, den Regierungsbeamten mitgetheilt. Gen. Blanco ist darum von der übrigen Welt noch nicht abgeschnitten, sondern kann noch mit seiner Regierung correspondiren, sowohl mit dem nach Hayti führenden französischen Kabel oder mit dem nach Jamaica führenden englischen.

Die Spanier scheinen sich jetzt vorzubereiten, eine mehr als defensive Campagne zu führen, wenigstens rufen sie diesen Eindruck durch andere Mittel, wie durch die täglich in Madrid ausgegebenen Bulletins hervor. Das Flottendepartement hat jetzt aus seinen eigenen zuverlässigen Quellen die Meldung erhalten, daß in den spanischen Werften die größte Lebhaftigkeit herrscht und daß zwei Torpedobootzerstörer für eine lange Seereise ausgerüstet werden. Wie bekannt gegeben wird, sollen diese sofort zu dem Geschwader Cervera's stoßen, wenn dieses in den Hafen von Cadiz einläuft. Möglicherweise ist diese Erklärung dazu bestimmt, die Amerikaner irre zu führen und zu dem Glauben zu veranlassen, daß Cervera seinen Kurs heimwärts gelenkt hat.

Nachfragen nach dem Schlachtschiff Oregon ergaben im Flottendepartement die Antwort, daß das Schlachtschiff sich in Sicherheit befände, über seinen Aufenthalt wurde aber nichts bekannt.

War es schwer für den Herausgeber einer Wochenzeitung während des Entwickelungs-Stadiums des spanisch-amerikanischen Krieges die verschiedentlichen Gerüchte und Berichte zu sondiren, um dann den Lesern ein möglichst klares Bild der Sachlage zu geben, so herrscht bezüglich der Berichte und Gerüchte vom Kriegsschauplatz, wenn überhaupt von einem solchen die Rede sein kann, ganz genau derselbe Zustand. Der Nachrichtendienst ist schlecht, sehr schlecht. Der Krieg absorbirt so ganz das Interesse der großen täglichen Zeitungen, daß andere als Kriegsnachrichten, fast gar nicht in ihren Spalten Raum haben. Und dabei sind diese Kriegsnachrichten ganz verzweifelt zweifelhafter Natur; meistens sind es Armeebefehle, die dann am nächsten Tage, wenn nicht schon früher, widerrufen werden. Dazwischen mischen sich auch wieder Gerüchte von grausigen Seeschlachten, die stattgefunden haben sollen und die natürlich am nächsten Tag wieder prompt vom Kriegs- und Flotten-Departement in Washington widerrufen werden.

Wenn es uns daher einmal passiren sollte, daß wir unseren Lesern eine fürchterliche Ente auftischen, so bitten wir im Voraus für dieses Vergehen um Entschuldigung, denn wir handeln dann jedenfalls im besten Glauben und Vertrauen an die Glaubwürdigung der betr. Nachricht. Leider können wir es nur nicht leisten, wie die großen Zeitungen in jedem Camp und bei jedem Geschader einen Correspondenten zu haben und so müssen wir uns dann auf andere Quellen verlassen und wenn die falsch berichtet sind, dann ist nicht unsere Schuld, wenn wir verkehrte Nachrichten publiziren.

Das Flottendeportement hat folgende Cabeldepesche von Admiral Dewey erhalten:

Manila, 20. Mai, via Hongkong, 24. Mai.—An den Flottensekretär in Washington.—Lage unverändert, strikte Blokkade dauert fort. Großer Mangel an Lebensmitteln in Manila. Ausländer fürchten einen Ausbruch der spanischen Soldaten und werden von den im Hafen befindlichen Kriegsschiffen der auswärtigen Mächte nach Cavite gebracht werden. Der Rebellenführer Aguinaldo, welcher an Bord der McCulloch nach Hongkong gebracht wurde, wird eine Abtheilung eingeborener Reiterei organisiren, die werthvolle Dienste leisten dürfte.

(gez.) Dewey.

Sämmtliche Regimenter im Lager bei Chattanooga werden jetzt mit allem Eifer für den aktiven Kriegsdienst einexerzirt, und die geschäftsmäßige Methode, welche General Brooke bei diesen Uebungen verfolgt, wird die Freiwilligen-Armee weit schneller diensttüchtig machen, als manacher Armee-Offizier für möglich hielt.

Aus New York kammt die Nachricht, daß eine Special-Depesche aus Manila meldet, daß der dortige deutsche Consul versucht habe, von einem deutschen Schiff Proviant zu landen, daß Admiral Dewey jedoch die Erlaubniß dazu verweigerte. Da soll der Consul erklärt haben, er werde die Landung des Proviants unter dem Schutze zweier deutscher Kreuzer vollziehen lassen, Admiral Dewey drohte aber, auf die Kreuzer zu feuern und deßhalb unterblieb der Versuch.

(Die obige Meldung ist mit großer Vorsicht aufzunehmen, zumal die offizielle Depesche des Admirals Dewey, die im Flottendepartement in Washington eingetroffen ist, des Vorfalls keine Erwähnung thut. A. d. R.)

Präsident McKinley erließ vorgestern einen Aufruf, worin er 75,000 Mann mehr für die Freiwilligen-Armee verlangt, so daß unser ganzes Heer auf 280,000 Mann zu stehen kommen wird. Auf Nebraska entfallen von diesem Aufgebot 1447 Mann.

Es heißt, daß Rear-Admiral Sampson beabsichtigt, Havana zu bombardiren.

Eine Spezialdepesche aus Hibralter sagt, daß heute zwei österreichische Kriegsschiffe nach cubanischen Gewässern abgehen werden.

Das Staats-Comite der „People's Independent Party" von Nebraska wird in Omaha im Parton Hotel am Dienstag den 14. Juni seine Versammlung abhalten. Das National-Comite der People's Partei wird am 15. Juni in Omaha zusammenkommen.

Lokales.

— Frau Henry Stehr hatte am Dienstag ihren Geburtstag.

— Deutsches Theater in Hann's Park am Pfingst-Sonntag.

— Frau Georg Eberl feierte am Dienstag ihren 54sten Geburtstag.

— Schickt uns einen neuen Abonnenten ein auf den „Anzeiger und Herold".

— Verheirathet:— Chas. Lewis mit Frl. Emma Martin, vorgestern Nachmittag.

— Bringt Eure Reparaturen zu dem Uhrmacher Max J. Egge. Beste Arbeit zu den niedrigsten Preisen.

— Oscar Summers wurde wegen Betrunkenheit um $1 und Kosten gestraft, die er bezahlte. Es machte Summa $5.80.

— Am Sonntag führte sich ein Tramp Namens Wm. Reilly in einem Hause auf der Nordseite sehr frech auf, wurde arretirt und auf 15 Tage eingesteckt.

— Präsident McAllister von dem Feuerdepartement ernannte John T. Allen als Hülfschef an Stelle von Frank Windolph, der unter die Soldaten ging.

— Es sollte Niemand mißverstehen; zu dem Theater am 28. Mai hat Jeder Zutritt. Eintrittspreis 25 Cts. Besonders sind die Herren Farmer eingeladen.

— Dr. Finch zieht Zähne schmerzlos aus, indem er seine Präparate direkt auf das Zahnfleisch anwendet. Erhaltet seine Preise an allen Arten zahnärztlicher Arbeit ehe Ihr anderswo hingeht.

— Hr. Wm. Roeser Sr., zu Saginaw, Mich., ist gestorben und werden seine vielen hiesigen Freunde das Ableben des beliebten alten Herrn auf das Tiefste betrauern. Hr. Roeser war etwas über 73 Jahre alt und litt seit einiger Zeit an Rheumatismus. Seine hier wohnenden Söhne, Oscar, Franz, und Albert, befinden sich in Saginaw, wie auch an anderer Stelle mitgetheilt. Das Begräbniß fand vorgestern Nachmittag statt.

— Bei der Eröffnung des Glover'schen Geschäfts vorgestern war der Andrang so stark, daß die Thüren geschlossen werden mußten, damit man im Stande war, die Kunden zu bedienen. Nicht weniger als 42 Clerks waren da zur Bedienung, doch war es für diese eine Riesenarbeit, fertig zu werden, da der große Laden gepfropft voll Leute war und draußen standen ganze Haufen, um eingelassen zu werden sobald es Platz gab. Man kann sich deshalb denken, daß massenhaft Waaren verkauft wurden.

— Viele Zeitungen klagen jetzt sehr über die ungeheure Preiserhöhung des Druckpapiers. Die Preiserhöhung ist so groß, daß bei vielen Zeitungen der Preis des leeren Papiers höher ist als der Verkaufspreis der Zeitung beträgt, weshalb viele Blätter anfangen, die Preise zu erhöhen. So hat z. B. die New Yorker Staatszeitung den Preis ihres Sonntagsblattes von $1.50 auf $2.50 pro Jahr erhöht. Der „Anzeiger und Herold", nebst „Sonntagsblatt" und „Acker- und Gartenbau-Zeitung" kostet jedoch immer noch denselben Preis, nämlich alle drei Blätter zusammen nur $2.00 pro Jahr in Vorausbezahlung. Ist das nicht ein „Bargain?" Das leere Papier allein kostet so viel. Ihr werdet denken, daß dies nicht möglich ist aber wir können Euch die Erklärung geben in ein paar Worten: Wir kauften unseren Vorrath an Papier im letzten Herbst zum allerniedrigsten Preis den Papier jemals hatte, da wir wußten, die Preise würden ungeheuer in die Höhe getrieben werden. Auf diese Weise machen uns die hohen Preise kein Kopfzerbrechen, so lange unser Vorrath reicht und unsere Abonnenten haben den Vortheil davon.

— Abonnirt auf den „Anzeiger und Herold."

— Alle deutschen Zeitschriften und Bücher erhaltet Ihr bei J. P. Windolph, 305 West 2te Straße.

— Schwimmschule im Island Sanitarium jeden Montag, Mittwoch und Freitag von vier bis einhalb sechs Uhr. Tretet der Klasse bei.

— Der **Anzeiger und Herold**, die beste Wochenzeitung des Westens, das **Sonntagsblatt** und die **Acker- und Gartenbau-Zeitung**, die beste deutsche landwirthschaftliche Zeitung Amerika's, **Alle drei zusammen nur $2. pro Jahr!** Ist Euch je etwas besseres geboten worden?

— Als unser Redakteur Dienstag Abend von seiner Reise nach Omaha nach Hause zurückkehrte, wartete seiner eine große Ueberraschung, indem sich während seiner Abwesenheit die Familie um eine Kopf vermehrt hatte. Der Klapperstorch hatte nämlich am Samstag einen gesunden, kräftigen Jungen gebracht, den sechsten seines Schlages. Wenn der spanische Krieg noch eine Weile dauert, können wir selbst eine Compagnie Saldaten in's Feld schicken und dann geht's den Spaniolen schlecht!

— Am Dienstag Abend versuchte der 20 jährige Fred. Osborne von Doniphan bei Hansen auf einen in Bewegung befindlichen Frachtzug zu springen, um nach Doniphan zu fahren, wobei er fiel und wurde ihm von den Rädern der eine Fuß völlig zerquetscht, der andere leichter. Osborne wurde sofort hierhergebracht in's Hospital, wo ihm der schlimm verletzte Fuß amputirt wurde. Seine in Doniphan wohnenden Eltern benachrichtigte man und kamen sie per Wagen hierher gefahren. Bis jetzt ist das Befinden des jungen Mannes zufriedenstellend.

— Am Samstag Mittag explodirte ein Gasolinofen im Hause des Hrn. Hayman in West Lawn und hätte es beinahe ein böses Feuer gegeben. Die Kleider von Frl. Sarah Hayman, die sich allein beim Ofen befand, fingen sofort Feuer. Sie lief hinaus und kam ihr Hülfe, so daß die Flammen gelöscht wurden, doch nicht ehe sie erhebliche Brandwunden davongetragen. Zwei Söhne Hayman's, Ora und Alfinus, löschten dann das Feuer im Hause, indem sie Wasser trugen. Ein Alarm wurde nicht gegeben, da die Wasserleitung nicht hinausreicht. Das Feuer richtete gegen für über hundert Dollars Schaden an.

— Bei unserer Anwesenheit in Omaha besichtigten wir natürlich auch die Anlagen für die am 1. Juni zu eröffnende Transmissisippi Weltausstellung. Tausende von Arbeitern waren an der Arbeit, Alles fertig zu stellen und soll die Eröffnung pünktlich am 1. Juni stattfinden, obgleich noch lange nicht Alles fertig sein wird. Die Anlagen sind wirklich schön und die Gebäude bieten einen großartigen Anblick. — Viel Extra-Arbeit wurde letzte Woche verursacht durch den Schaden an den Lagunen, wo durch die Wirkung des vielen Regens an mehreren Stellen die Uferwände eingedrückt wurden, doch stellte man sofort ein Heer von Arbeitern an, den Schaden zu repariren.

— Vorgestern starb in Merrick Co. auf seiner Farm Hr. Joachim Giese im hohen Alter von 81 Jahren, 1 Monat und 25 Tagen. Hr. Giese wurde in Bentfeld, Holstein, geboren. Er kam im Jahre 1867 nach Amerika und ließ sich in Scott County, Iowa nieder. Hier wohnte er 3 Jahre, worauf er den Wanderstab wieder aufnahm und sich nach Nebraska wandte, woselbst er sich in Merrick County niederließ und daselbst bis zu seinem Tode verweilte. Der Verstorbene war der Vater von unserem früheren County-Supervisor Henry Giese und dem in Merrick County ansässigen Joachim Giese, welche ihm beide in den Tod vorangingen, und der Stiefvater von Frau Henry Ehlers sr.

Proclamation.

Alle Bewohner der Stadt Grand Island sind hiermit aufgefordert, alle Geschäftsplätze zu schließen und alle Arbeit einzustellen zwischen 9 Uhr Vormittags u. 4 Uhr Nachmittags, am Montag den 30. Mai 1898 und in Gemeinschaft mit Lyon Post No. 11, G. A. R. und W. R. C., ein Zweig des genannten Postens, den Gräberschmückungstag zu beobachten und dadurch Denen unsere Achtung zu bezeugen, die in Vertheidigung unserer Nation, deren Gesetze und Institutionen ihr Leben einsetzten, sowie Denen „unserer Jungen" eine Anreizung zu geben, die sich kürzlich haben anwerben lassen für die Sache ihres Vaterlandes.

W. H. Thompson, Mayor.
Grand Island, Neb., 25. Mai 1898.

Eine Ver. Staaten Karte.

Schickt mir 15c in Briefmarken und ich schicke Euch eine Karte der Ver. Staaten, 3 Fuß 4 Zoll breit und 5 Fuß 3 Zoll lang. In 6 Farben gedruckt, mit Leisten versehen, fertig zum Aufhängen. Zeigt jeden Staat, jedes County, jede wichtige Stadt und Bahn in den Ver. Staaten. Neue Ausgabe soeben erhalten, enthält 10 photographische Ansichten von der Trans-Missisippi Ausstellung.
37–38. J. Francis,
Gen. Pass. Agt., Burlington Route,
Omaha, Neb.

Burlington Route.

Eröffnung der Trans-Missisippi Ausstellung.

Eröffnungs-Programm.

Vorm. 10 Uhr, Formirung der Parade, an welcher wahrscheinlich auch eine Anzahl militärischer Organisationen theilnehmen werden, und Marsch nach dem Ausstellungsplatze.

Aufstellung der Theilnehmer an den Eröffnungsfeierlichkeiten vor der Arch of the States. Vortrag eines Musikstückes durch die Ver. Staaten Marine-Musikkapelle und hierauf Eröffnungsgebet gesprochen von Rev. Sampson von St. Louis, Mo.

Chorgesang seitens des 500 Stimmen umfassenden Ausstellungs-Gesangsvereins mit Musikbegleitung, geliefert von der obengenannten Musikkapelle.

Kurze Ansprache seitens des Präsidenten der Ausstellungs-Gesellschaft Hrn. Gurdon W. Wattles, auf welchen Bundessenator W. V. Allen von Nebraska mit einer längeren Rede folgt, worauf die „Marine-Band" ein weiteres Stück spielt Darauf folgt der Hauptredner der Festlichkeit, als welcher ein hervorragendes Mitglied des Ver. Staaten Kongresses—„Tom" Reed—in Aussicht genommen ist.

Vortrag der Hymne „Amerika" durch den Massenchor.

Telephon-Ansprache seitens des Präsidenten der Ver. Staaten, welcher durch Anwendung des „Megaphone" den Theilnehmern an der Eröffnungsfeier so verständlich gemacht werden wird, als ob Präsident McKinley persönlich an der Eröffnungsfeier theilnehmen würde.

Nach Schluß der Ansprache wird der Präsident der Ver. Staaten mittelst Druck auf einen Knopf, welcher mit elektrischer Leitung verbunden ist, das Maschinenwerk auf dem Ausstellungsplatze in Thätigkeit setzen, womit die eigentlichen Eröffnungs-Feierlichkeiten ihren Abschluß finden.

Nachmittags 3 Uhr findet großer Empfang seitens der Executiv-Behörde der Ausstellungsgesellschaft im Gebäude der Ver. Staaten Regierung auf dem Ausstellungsplatze statt. Ein Riesen-Feuerwerk, sowie ein Konzert mit reichhaltigem Programm im Auditorium, am Abend des Eröffnungstages, wird die Festlichkeiten des letzteren zum Abschluß bringen.

Für die Eröffnung der Trans-Missisippi Ausstellung offerirt die Burlington außerordentlich niedrige Raten.

Spezialzüge gehen nach Omaha von Ravenna, Superior, Hastings, Schuyler, Columbus, Concordia, Chester, Nebraska City und dazwischenliegenden Stationen, so daß auswärts wohnende Besucher in den Stand gesetzt werden, den Ausstellungsplatz rechtzeitig zu erreichen, um den Eröffnungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Tickets gültig für Rückfahrt auf den Spezialzügen am Abend des 1. Juni nach obengenannten Punkten, oder auf den regulären Zügen am 2ten. Für nähere Auskunft wegen Raten sowie Zeit wende man sich an die Burlington Route Ticket Office.

J. Francis.
Gen. Pass. Agt., Omaha, Neb.

Von einem californischen Orangenzüchter ist ein Baum gezüchtet worden, der eine Temperatur von 12 Grad ertragen kann und doch eine süße, wohlschmeckende Frucht ergibt.

Bier nach Kiaotschau, der jüngsten deutschen Kolonie in China, hat neulich der Dampfer „Darmstadt" von Bremerhaven mitgenommen. Die 100,000 Flaschen Bier entstammten einer Kieler Brauerei.

Von den 16,000 Inseln, welche zwischen Madagaskar und der indischen Küste liegen, sind blos 600 bewohnt. Die meisten der ersteren könnten aber leicht einer Bevölkerung ihren Unterhalt gewähren.

Seine Memoiren hat Crispi, der ehemalige italienische Premierminister, kürzlich einem Londoner Verleger für 300,000 Francs verkauft. Die Memoiren umfassen neun Bände, von denen die ersten beiden noch zu Crispis Lebzeiten veröffentlicht werden.

Die Aepfel-Ausfuhr von allen amerikanischen und canadischen Häfen hatte für die Saison 1896 auf 1897 den gewaltigen Umfang von 2,919,846 Faß erreicht. Dem gegenüber sind, der letztjährigen Minderernte wegen, in der Saison 1897 auf 1898 bis vor Kurzem nur 838,438 Faß Aepfel zur Versendung in das Ausland gelangt.

Immer

und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-Reiniger anempfohlen. Seine grossen Kuren sind durch gereinigtes Blut vollbracht—Kuren der Scrofeln, Flechten, Hautkrankheit, Rheumatismus, Neuralgie, Katarrh, Nervosität, Nervenschwäche. Es kurirt wenn anderes nutzlos ist weil es

Immer

die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur von Unreinheit ausscheidet. Tausende zeugen für vollkommene Kuren von Blut-Krankheiten durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch das Fehlschlagen von anderen Medizinen entmuthigt waren.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., in Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. 25c. Bei allen Druggisten.

Ein volles Gebiß für $5.

Wer sie macht? **THE ROMINE DENTAL CO.**

die sich permanent hier in Grand Island niedergelassen hat; auch werden Zähne plombirt, gereinigt und schmerzlos ausgezogen. Verfehlt nicht, uns zu consultiren, ehe Ihr sonstwo hingeht, da wir Euch zufriedenstellen werden in Bezug auf

Preise sowohl als Arbeit.

Bedenkt auch, daß wir Zähne absolut schmerzlos für den Patienten ausziehen für nur 25, sage und schreibe fünfundzwanzig, Cts.

Wir sprechen auch deutsch.

Office über McElvain's Juwelen-Laden, Grand Island, Neb.

Der neue Laden

im alten Postoffice-Gebäude

verkauft jeden Tag mehr Waaren, sie schön und neu, sie billiger, bessere Waaren

als irgend ein anderer Laden in Grand Island.

Wir sind noch nicht lange hier gewesen, aber die Leute wissen wenn sie gute Waaren für weniger Geld erhalten als sie sonst für alte und unzuverlässige Waare bezahlten.

Wir offeriren in Strümpfen:

Einen Knaben- oder Mädchen-Strumpf mit doppeltem Knie, alle Größen, zu 10c, werth 15c.
Für Männer, einen „Fancy English Mixed" zu 8⅓c, werth 10c.
Für Damen, schwarze oder braune Strümpfe zu 10c, werth 15c.
Einen schwarzen oder braunen Damenstrumpf zu 15c, werth 20c.

In Schuhen

haben wir sehr besondere Werthe zu 85c, werth $1.25.

Wir haben auch bessere Grade zu $2.00, werth $2.50 bis $3.00.
In Kinderschuhen halten wir die Merremack Schulschuhe, die in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Machwerk nicht übertroffen werden können; nun, die Preise verkaufen sie sobald man sie zu Gesicht bekommt.

Unsere Abtheilung für Männer ist voller Bargains. Overalls, Arbeitshemden, Hosenträger und all' solche Sachen, die Männer tragen; wir verkaufen sie alle sehr billig; kommt und überzeugt Euch.

Euer für zuverlässige Ellenwaaren und Schuhe, zu Preisen unter aller Concurrenz.

LUKER & JOHNSON

Grand Island, - - - Nebraska.

OUR ARMY AND NAVY.

WHAT YOU WANT TO KNOW ABOUT THEM.

A description of our country's fighting forces on land and sea. With tables and illustrations.

PRICE 25 CENTS.

Dieses sehr wünschenswerthe Buch ist zu haben in der „Anzeiger und Herold" Office.

Wir haben eine volle Auswahl der **Buckeye**

Waaren und Reparaturstücke und falls Sie einen Binder oder eine Grasmähmaschine kaufen, ohne uns gesehen zu haben, begehen Sie einen großen Fehler. Buckeye-Waaren werden noch auf Erden sein, wenn einige der Krakehler sich in Sheriff's Händen befinden. Preise sind **richtig** und Ihr wißt, daß die Buckeyes den Ruf **nicht in zweiter Linie zu stehen.** haben, Brauchen nicht mit jedem Jahr ein neues Muster einer Maschine auszustellen, da die **alte zuverlässige** gut genug und im Stande ist, auch in den besten Jahren auszuhalten; alle wirklichen Verbesserungen sind an der Buckeye zu finden.

Wir können Euch auch Geld sparen an Maschinenöl und Wagenschmiere, da wir etwas ganz Besonderes in diesen Artikeln nach dem 1. Juni haben und auch spezielle Preise für große Konsumenten von Oel und Wagenschmiere. Wir werden es Euch auch interessant machen in unserer anderen Auswahl von Waaren, falls Ihr uns hierzu Gelegenheit gebt.

Wir haben hier nicht den Raum, alle die Bargains anzuführen, die Euch zu geben wir im Stande sind, deshalb kommt nur und besucht uns, wir thun den Rest.

Euer für Geschäft

J. J. & B. J. ROGERS,

Ecke 2ter und Locust Straße.